

Kaunitzer Straße

Die Kaunitzer Straße führt von Espeln durch die Koldingsheide zum Ortsteil Kaunitz der Gemeinde Verl.

Vor der amtlichen Straßenbenennung im Jahre 1962 wurde auch die heutige Gütersloher Straße meist Kaunitzer Straße genannt.

Kaunitz

Der Ort verdankt seine Gründung dem Fürsten Wenzel Anton von Kaunitz-Rietberg aus Mähren im heutigen Tschechien. Sein Vater war durch Heirat mit einer Rietberger Gräfin in den Besitz der Grafschaft Rietberg gekommen, zu der auch die früheren Gemeinden Oesterwiehe und Liemke (Schloß Holte) gehörten. Der Fürst, Kanzler der Kaiserin Maria Theresia von Österreich, ließ im Jahre 1746 an der Grenze der beiden Gemeinden eine Kirche bauen, die bald zum Mittelpunkt einer Dorfsiedlung wurde. Das neue Dorf nannte man zu Ehren seines Gründers Neu-Kaunitz. Zum Kirchspiel Kaunitz zählten bald auch die in Sichtweite der Kaunitzer Kirche wohnenden Einwohner der Gemeinde Hövelhof. Als im Wiener Frieden 1815 die Grafschaft Rietberg an Preußen fiel, wurde auch Kaunitz Teil des Kreises Wiedenbrück. Seit 1970 ist Kaunitz Teil der Gemeinde Verl und gehört seit 1973 zum Kreis Gütersloh.

Entlang der Grenze zwischen Hövelhof und Kaunitz erinnern mehrere alte Grenzsteine aus dem Jahre 1774 an den Gründer von Kaunitz. Sie tragen auf der Kaunitzer Seite den Adler des Rietberger Grafenhauses und die Buchstaben WAGZR (Wenzel Anton Graf zu Rietberg). Der von Wenzel Anton für die Kaunitzer Kirche gestiftete Hochaltar steht heute in der Kirche von Hövelriege. Nach Fertigstellung der Kirche im Jahre 1922 erhielt die Gemeinde dank der Bemühungen von Ferdinand Henkemeyer den in Kaunitz inzwischen abgebrochenen Altar als Geschenk.

Durch den Bau der Ostwestfalenhalle mit über 2 000 Sitzplätzen ist Kaunitz nicht nur ein Zentrum des Marktes geworden, es bietet mit seiner Halle die Möglichkeit zur Durchführung großer Versammlungen und kultureller Veranstaltungen.